

**„SCHAUEN WIR DOCH MAL IM WÖRTERBUCH NACH, ODER?“  
DIE MODALPARTIKELN IN DEN DEUTSCH-  
BULGARISCHEN WÖRTERBÜCHERN**

*Stanislava Ilieva*  
*Plovdiver Universität „Paisij Hilendarski“*

**„SCHAUEN WIR DOCH MAL IM WÖRTERBUCH NACH, ODER?“  
MODAL PARTICLES IN GERMAN-BULGARIAN DICTIONARIES**

*Stanislava Ilieva*  
*Paisii Hilendarski University of Plovdiv*

This paper discusses the representation of modal particles in some contemporary German-Bulgarian dictionaries. Because of the idiosyncratic nature of these lexemes, their proper description is usually a problematic matter, especially when monolingual dictionaries are considered. The following article is an attempt to analyze to what extent and whether it is possible at all to pinpoint equivalents in Bulgarian as a target language.

**Keywords:** particles, modal particles, modality, lexicography

Die zweisprachigen Wörterbücher zeigen im Gegensatz zu den einsprachigen einige Besonderheiten. Sie setzen sich zum Ziel, für eine Wortschatzeinheit aus der Ausgangssprache das jeweilige sprachliche Äquivalent bzw. die jeweiligen sprachlichen Äquivalente in der Zielsprache zur Verfügung zu stellen. Diese Aufgabe erweist sich als durchaus mühevoll, namentlich in Fällen, wenn keine sprachliche Entsprechung in der Zielsprache zu finden ist. Auf so eine Schwierigkeit stoßen die Wörterbuchverfasser, wenn sie die Funktionen der Modalpartikeln zu präsentieren haben.

### **1. Besonderheiten der zweisprachigen Wörterbücher**

Bevor man an die Analyse einiger deutsch-bulgarischer Wörterbücher hinsichtlich der Darstellung von Modalpartikeln herangeht, soll ein kurzer Blick auf die Typologie der zweisprachigen Wörterbücher

geworfen werden. In der lexikografischen Theorie rückt der Wörterbuchbenutzer in den Mittelpunkt. In diesem Sinne unterscheidet Ščerba zwischen Wörterbuchbenutzern mit Muttersprache und solchen mit Fremdsprache. Hierzu schlägt er für jedes Sprachenpaar vier zweisprachige Wörterbücher vor.

*„Für jedes Sprachenpaar sind vier Wörterbücher notwendig, nämlich unbedingt zwei erklärende fremdsprachige Wörterbücher mit Erklärungen in derjenigen Muttersprache, die in dem entsprechenden Wörterbuch verwendet wird; hinzu kommen in Abhängigkeit von realen Bedürfnissen zwei Übersetzungswörterbücher von der Muttersprache in die Fremdsprache eines speziellen Typs“ (Ščerba 1982: 55).*

Die von Ščerba vertretene Auffassung wurde von Kromann, Riiber und Rosbach weiterentwickelt, die in der zweisprachigen lexikografischen Forschung zwei Termini einführen: aktive (textproduktionsvisierende) und passive (für die Textrezeption konzipierte) Wörterbücher. Bei dieser Unterscheidung gehen sie von der Auffassung aus, dass die Produktion und die Rezeption von fremdsprachigen Texten unterschiedliche Anforderungen an die Übersetzungswörterbücher stellen (Kromann, Riiber und Rosbach 1984: 208).

Obwohl die zweisprachigen Wörterbücher verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben (Rezeption und Produktion in der Fremdsprache, Übersetzung aus der Fremdsprache in die Muttersprache und umgekehrt), ist es sowohl für die Lexikografen als auch für die Benutzer kaum möglich, solche theoretischen Auffassungen in die Praxis umzusetzen. So weist Ayivi darauf hin, dass die Typologie nicht auf dem Muttersprache-Fremdsprache-Konzept basieren müsste, sondern auf dem Wissen und dem Nichtwissen des Benutzers.

*„Unabhängig von seiner Muttersprache [...] hat der Wörterbuchbenutzer ein konkretes Bedürfnis: Er hat Wissensdefizite, die er füllen möchte. So ist die Frage nicht mehr relevant, ob der Benutzer nun ein Muttersprachler oder ein Fremdsprachler ist, sondern was er weiß und was er noch nicht weiß, aber noch wissen möchte“ (Ayivi 2000: 99).*

Der Eintrag eines Lexems sollte dem Benutzer alle notwendigen Informationen bereitstellen, damit er die Bedeutung dieses Lexems in dem jeweiligen Kontext adäquat dekodieren kann. Andererseits sollte der Benutzer anhand der spezifischen Angaben im Wörterbuchartikel in der Lage sein, bei der Sprachproduktion das Wort korrekt einzusetzen. Hier geht es um die grammatischen Besonderheiten, pragmatischen Funktionen und Satztyprestriktionen.

## **2. Probleme der lexikografischen Darstellung der Modalpartikeln**

Helbig verweist in seinem „Lexikon deutscher Partikeln“ auf das Ungleichgewicht zwischen dem linguistischen Forschungsinteresse und der Umsetzung in die Wörterbücher, „weil die Darstellung im Wörterbuch hinter der Forschungsentwicklung zurückgeblieben ist“ (Helbig 1990: 14 f.). Die Lexikografen stoßen bei der Darstellung von Partikeln auf verschiedene Schwierigkeiten, die aus der vielfältigen Spezifik der Partikeln resultieren. Darunter sind die Probleme bei der Klassifizierung, die Uneinigkeit der Linguisten hinsichtlich der Definition, die starke Kontextabhängigkeit, die Antonymität, die Polyfunktionalität und die „relativ geringe“ Bedeutung (Helbig 1990: 15) zu erwähnen.

### **2.1. Schwierigkeiten bei der Klassifizierung und Subklassifizierung von Modalpartikeln**

In der Partikelforschung besteht keine Einigkeit bezüglich der Klassifizierung und Subklassifizierung der Modalpartikeln. Seit der „Zehn Wortarten Lehre“ in der traditionellen Grammatik, in der die Partikeln kaum in Frage kommen, werden unterschiedliche Einteilungen aufeinandergereiht. Die Auffassungen lassen sich in zwei Richtungen zusammenfassen. Einerseits werden als Partikeln alle nicht flektierbaren Wortarten bezeichnet. In diesem Sinne gehören zu den Partikeln die Konjunktionen, die Präpositionen, die Modalwörter u. a. Andererseits werden die Partikeln als eine Unterklasse im Rahmen der Inflexibilia neben Adverbien, Präpositionen und Junktionen betrachtet (s. Duden 2009). Trotz der verschiedenen Ansichten hat sich in den letzten Jahren die Auffassung durchgesetzt, dass die Partikeln als eine eigenständige Wortart gelten sollen. Als Abgrenzungskriterien werden von Helbig (Helbig 1990: 21ff.) folgende Wesensmerkmale der Partikeln genannt:

- Die Partikeln können keine selbstständigen Satzglieder, sondern nur Teile von Satzgliedern sein.
- Sie können die Position vor dem finiten Verb im deutschen Aussagesatz nicht einnehmen.
- Sie können nicht erfragt werden.
- Sie tragen nichts zu den Wahrheitsbedingungen von Aussagesätzen bei.
- Sie sind eliminierbar.
- Sie modifizieren die Äußerung in bestimmter Weise.

Was die Subklassen der Partikeln betrifft, sind sich Sprachwissenschaftler darüber nicht einig. Obwohl die Wichtigkeit der Partikeln besonders für die gesprochene Sprache außer Zweifel steht,

führen die Klassifizierungskontroversen zu Schwierigkeiten bei deren lexikografischer Darstellung.

## **2.2. Das Bedeutungsproblem**

In der Partikelforschung wurden viele Versuche vorgenommen, die Bedeutung der Modalpartikeln adäquat zu beschreiben. Da die Modalpartikeln zum propositionalen Gehalt der Äußerung nicht beitragen, sondern für die Illokution relevant sind und da sich die konkrete Bedeutung einer Partikel erst im Vollzug des konkreten Sprechakts herausstellt, ergibt sich die Frage, ob die Modalpartikeln eine selbstständige lexikalische Bedeutung haben.

In Bezug auf die Bedeutung der Modalpartikeln werden in der Partikelforschung zwei grundsätzliche Standpunkte vertreten: der bedeutungsmaximalistische und der bedeutungsminimalistische. In den bedeutungsminimalistischen Ansätzen wird versucht, eine möglichst allgemeine Grundbedeutung einer Partikel anzugeben (Hentschel 1986: 120; Doherty 1985: 95). Eine solche Bedeutung ist aber zu abstrakt und für lexikografische Zwecke wenig geeignet. Die Bedeutungsmaximalisten untersuchen die Funktionen der Partikeln in verschiedenen Satztypen und Sprechsituationen (Franck 1980: 167; Sandig 1979: 84 ff.). Da die beiden Auffassungen ihre Schwächen haben, versuchen einige Autoren, „den goldenen Mittelweg“ zu finden. Im „Lexikon deutscher Partikeln“ macht Helbig (1990) neben den einzelnen Funktionsvarianten der jeweiligen Modalpartikeln auch Bemerkungen zu einer möglichen Gesamtbedeutung. Die Frage, ob dies eine nützliche Vorgehensweise für den Lexikonbenutzer sein könnte, bleibt aber offen.

## **2.3. Starke Kontextdeterminiertheit**

Der Kontext muss dementsprechend bei der Übersetzungsarbeit uneingeschränkt in Betracht gezogen werden: *„Wegen ihrer starken Kontextdeterminiertheit kann nur das Textganze an sich bzw. die Aussage im pragmatisch-kommunikativen Umfeld die übergeordnete Übersetzungseinheit für Aussagen mit Modalpartikeln sein“* (Feyrer 1998: 107).

## **3. Besonderheiten der bulgarischen Partikelforschung**

Für ein zweisprachiges Wörterbuch ist es ferner von Bedeutung, dass den sprachlichen Einheiten aus der Ausgangssprache äquivalente Realien in der Zielsprache entsprechen und inwieweit sie durch sprachliche Mittel darzustellen sind. In dieser Hinsicht ist auch der Stand der bulgarischen Partikelforschung relevant. Das Bulgarische ist wie das Deutsche eine partikelreiche Sprache. In der bulgarischen Sprache stellen die Partikeln

auch eine ziemlich heterogene Wortklasse dar. Als eigenständige Wortklasse wurden sie zum ersten Mal von Theodorov-Balan (Balan 1940) abgesondert. Unter den Sprachwissenschaftlern besteht noch keine Einigkeit über den Umfang und die Subklassifizierung der Partikeln. Nach ihrer Funktion und Bedeutung werden sie meistens in drei Gruppen unterteilt – wortbildende, wortformbildende und modifizierende. Am häufigsten umstritten sind die modifizierenden Partikeln (Kutsarov 1998: 360), die von anderen Linguisten wie Tisheva und Rå Hauge pragmatische Partikeln genannt werden. Sie vertreten die Auffassung, dass die pragmatischen Partikeln „spezialisierte Ausdrucksmittel sind, die zum Ausdruck der Einstellung des Sprechers zum Inhalt der Äußerung und zu bestimmten Elementen der Redesituation dienen“ (zitiert nach Nitsolova 2008: 476).

Weil in den einzelnen Sprachen durch unterschiedliche sprachliche und metasprachliche Mittel derselbe Inhalt ausgedrückt werden kann, wäre es aus linguistischer Sicht interessant, zu verfolgen, wie die Modalpartikeln in deutsch-bulgarischen Wörterbüchern ihren Niederschlag finden und inwieweit die jeweiligen Erklärungen für die Wörterbuchbenutzer hilfreich sind.

#### **4. Die Behandlung der Modalpartikeln in deutsch-bulgarischen Wörterbüchern**

##### **4.1. Auswahl der Wörterbücher**

Nachfolgend wird der Versuch unternommen, die Bedeutungsbeschreibungen der Modalpartikeln in drei gängigen deutsch-bulgarischen Wörterbüchern zu analysieren. Hierzu werden folgende Wörterbücher unter die Lupe genommen: „Pons Neues Universalwörterbuch Deutsch-Bulgarisch“ (fortan PNUDB), „EMAS Deutsch-Bulgarisches Wörterbuch“ (fortan EDBW) und „Eurodict – Online-Wörterbuch“ (fortan EOW). Bei der Auswahl der Wörterbücher spielte deren Aktualität eine bedeutende Rolle. Da in den letzten Jahren die Online-Wörterbücher besonders beliebt geworden sind, hat auch diese Online-free-Ausgabe unter den analysierten Nachschlagewerken Platz gefunden.

##### **4.2. Aspekte der Analyse**

Die oben erwähnten Wörterbücher werden unter folgenden Aspekten behandelt:

- Wortartenangaben
- Markierung der betonten Vorkommenstypen von Modalpartikeln
- Bedeutungsbeschreibung

- Anwendungsbeispiele
- Partikelkombinationen
- Pragmatische Angaben

In allen drei Wörterbüchern werden die einzelnen Lemmata nach Wortarten indiziert, darauf folgt eine Unterteilung nach verschiedenen Verwendungstypen. Die Indizierung der Wortarten in PNUDB und EDBW erfolgt durch römische Ziffern, die verschiedenen Bedeutungen eines Stichwortes innerhalb einer Wortart werden durch arabische Ziffern differenziert. In EOW sind die Wortarten durch tiefgestellte Ziffern (*aber<sub>1</sub>*, *aber<sub>2</sub>*, *aber<sub>3</sub>*) angegeben. Die Subklassen der Partikeln bleiben aber unerwähnt. Ausspracheangaben sind nur in PNUDB zu finden.

Das Lemmazeichen *aber*

In PNUDB enthält das Stichwort *aber* zwei Wortartenangaben: Konjunktion und Adverb. Als Konjunktion werden in runden Klammern Erklärungen zu den drei verschiedenen Bedeutungen angegeben: 1. Gegensatz – bulgarische Äquivalente: *но, обаче, ама*. Das Lexem *ама* ist hier mit der Stilangabe *разг. (gespr.)* versehen. 2. Einschränkung – bulgarische Äquivalente: *но, обаче, наистина* und 3. Verstärkung – bulgarische Entsprechungen wie unter 1. Unter der Indizierung des Lexems *aber* als Konjunktion werden folgende Anwendungsbeispiele angeführt<sup>1</sup>:

- (1) ~ ja! *да, разбира се!*
- (2) ~ nein/sicher! (*ама*) *съвсем не/разбира се!*
- (3) nun ist ~ Schluss! *сега вече наистина край!*

In diesen Beispielen ist *aber* u. E. in Partikelfunktion verwendet. In (1) und (2) wird dem Vorkommenstyp eine verstärkende Funktion als Antwort auf eine Entscheidungsfrage zugewiesen. In (3) drückt sie in Aufforderungen Ungeduld aus.

Bei dem adverbialen Vorkommenstyp haben die Wörterbuchverfasser auf bulgarische Äquivalente des Lexems verzichtet, stattdessen registrieren sie zwei formelhafte Ausdrücke und deren Übersetzungen:

- (4) ~ und ~mals *отново и отново*
- (5) tausend und ~ tausend, Tausende und ~ Tausende *хиляди и хиляди*

---

<sup>1</sup> Sämtliche Anwendungsbeispiele werden durch arabische Ziffern nummeriert, um zum Zwecke der Analyse besser kommentiert zu werden.

In EDBW ist das Lemma *aber* als Konjunktion, als Adverb und als Interjektion<sup>2</sup> verzeichnet. Der Vorkommenstyp von *aber* als Konjunktion ist in zwei Bedeutungen unterteilt. Unter 1. sind die bulgarischen Entsprechungen *обаче, но, ала; а, пък* angeführt und dazu entsprechende Anwendungsbeispiele<sup>3</sup> angegeben. Unter 2. ist die pragmatische Angabe разг. (gespr.) angeführt. Daneben stehen die bulgarischen Äquivalente *наистина, ама*. In runden Klammern wird darauf hingewiesen, dass *aber* zur Verstärkung dient und im Bulgarischen meist unübersetzt bleibt. Obwohl der Terminus Partikel nicht verwendet wird, tritt das Lexem *aber* in den nachfolgenden Beispielen in Partikelfunktion auf.

- (6) ~ so hören Sie doch! *ама, чуйте най-после!*
- (7) ~ du kommst spät! *хем ти ще закъснееш!*
- (8) ~ das war doch nicht nötig! *това съвсем не беше необходимо!*
- (9) ~ was ist denn los! *е, какво става тук, какво има!*
- (10) ~ ja! *ама разбира се!*
- (11) ~ nein! *ама съвсем не!; не, разбира се!*

In EOW wird *aber* als eine zu drei Wortarten gehörende sprachliche Einheit präsentiert, nämlich in der Funktion einer Konjunktion, eines Adverbs und einer Partikel. Unter dem konjunktionalen Vorkommenstyp sind die bulgarischen Äquivalente *но, обаче, а; ама* angegeben. Die adverbiale Verwendung von *aber* wird mit der Kommentierung *veraltend* vermerkt. Im Unterschied zu PNUDB und EDBW sind in EOW keine Beispiele aufgezählt, in denen *aber* als Adverb fungiert. Es sei betont, dass hier zum ersten Mal der Terminus Partikel auftaucht. Die lexikografischen Beispiele weisen auf die verschiedenen Funktionstypen hin.

- (12) ist das ~ kalt! *ама че е студено!*
- (13) ~ Kinder! *е, деца, хубава работа!*
- (14) kommst du mit? ~ ja! ~ sicher! *ще дойдеш ли с нас? – разбира се!*
- (15) ~ ja! *но разбира се!*

<sup>2</sup> Im Wörterbuchartikel steht als Wortartbezeichnung < *intr.* >, was < *intransitiv* > bedeutet (vgl. Abkürzungsverzeichnis). Hierbei handelt es sich um einen Druckfehler, es ist die Abkürzung < *intj.* >, d. h. Interjektion gemeint.

<sup>3</sup> Da diese Anwendungsbeispiele für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung irrelevant sind, werden sie hier nicht aufgelistet.

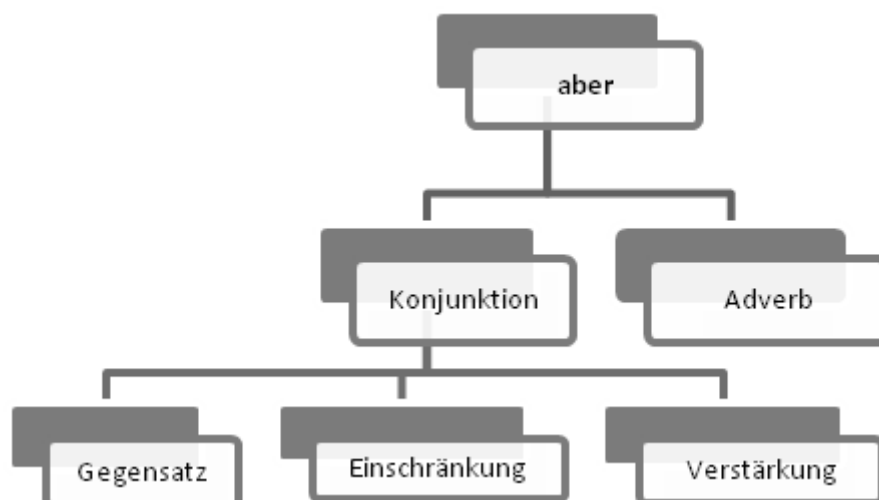
Zu diesen Beispielen sind einige kommunikative Erläuterungen gegeben. In (12) drückt *aber* Überraschung aus, in (13) Unzufriedenheit, in (14) dient das Lexem zur Verstärkung. In (12) und (13) sind als bulgarische Äquivalente die Partikeln *ама* und *е* angegeben. Die Partikeln werden aber nicht weiter untergruppiert.

Die folgende Tabelle fasst die Übersetzungsäquivalente von *aber* in den drei analysierten Wörterbüchern zusammen.

	als Konjunktion	als Adverb	als Interjektion	als Partikel
PNUDB	1. но, обаче, ама 2. но, обаче, наистина 3. наистина, но, ама	<i>kein bulgarisches Äquivalent</i>	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>
EDBW	1. обаче, но, ала, ама, а, пък 2. ама, хем, е	1. наистина, ама 2. пак, още веднъж, отново	e!	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>
EOW	но, обаче, а, ама	пак, още веднъж, отново	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>	ама, хем, ама разбира се

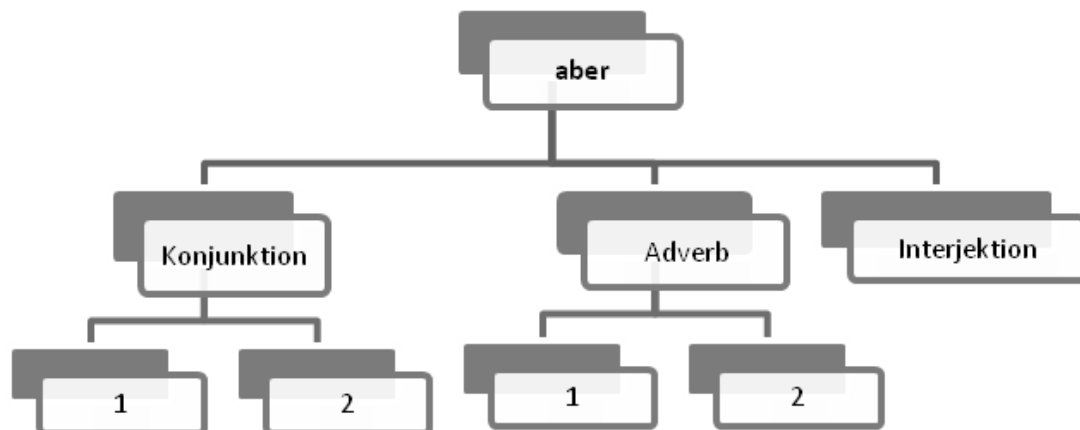
Hierarchische Mikrostruktur von *aber* in PNUDB, EDBW und EOW  
 In den nachfolgenden Grafiken wird die hierarchische Mikrostruktur in den drei Wörterbüchern veranschaulicht.

PNUDB:

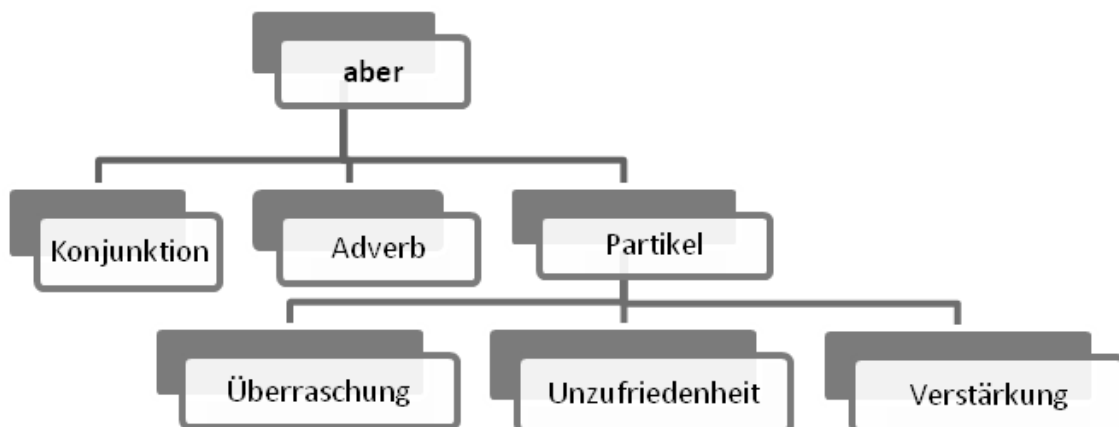




EDBW:



EOW:



In den analysierten Wörterbüchern wird das Lemmazeichen *aber* meist als Konjunktion und als Adverb behandelt. Obwohl in allen drei lexikografischen Werken das partikelbezogene Merkmal von *aber* zum Vorschein kommt, wird die Partikelfunktion des betreffenden Lexems bloß in EOW verzeichnet. Die Zugehörigkeit von *aber* zu den unterschiedlichen Partikel-Subklassen bleibt jedoch unberücksichtigt. Was die Markierung der betonten Vorkommenstypen der Modalpartikeln betrifft, fehlen solche Hinweise. Die Wörterbuchartikel enthalten auch keine Beschreibung der Restriktionen hinsichtlich der Satzarten, was bei der Erschließung der jeweiligen Funktion des Lexems und deren Anwendung Schwierigkeiten bereitet.

Das Lemmazeichen *denn*

In PNUDB wird *denn* als Konjunktion und als Adverb definiert. Bei dessen Darstellung als Konjunktion sind neben den bulgarischen Äquivalenten *тъй като, защото* zwei Anwendungsbeispiele angegeben:

- (1) es sei ~, dass ... *освен ако...*
- (2) mehr ~ je *повече от всякога*

In Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache<sup>4</sup> wird *denn* durch < es sei ~, dass ... > als Partikel markiert. Bei der adverbialen Wortartenangabe in PNUDB werden zwar Erläuterungen zu den Satzartrestriktionen <*in Fragesätzen*> wie auch zu den pragmatischen Funktionen <*verstärkend*> angeführt, aber es fehlt hier eine äquivalente Übersetzung des Lemmazeichens für die adverbialen Vorkommenstypen. Stattdessen sind vier lexikografische Beispiele mit den jeweiligen bulgarischen Übersetzungen aneinandergereiht.

- (3) warum ~ nicht? *защо пък не?*
- (4) was soll ~ dass? *това пък какво значи?*
- (5) wieso ~? *как така?*
- (6) wo bist du ~? *къде си де?*

Obwohl in diesem Wörterbuchartikel die Wortart Partikel unerwähnt bleibt, handelt es sich u. E. in den angeführten Beispielen um eine Partikelfunktion von *denn*. In (3) lässt *denn* die Frage natürlicher klingen, in (4) drückt es einen Vorwurf, in (5) eine Überraschung und in (6) Ungeduld aus.

EDBW wird das Lemma *denn* als Konjunktion und als Adverb präsentiert. In konjunktionaler Funktion hat *denn* drei Bedeutungen: in Satzreihen *тъй като, защото*; in gehobener Sprache (veraltet) nach Komparativ zur Vermeidung der Wiederholung von *als от, отколкото* und in <es sei ~, dass ... *ако не, освен ако*>.

Die adverbiale Funktion wird in vier Bedeutungen unterteilt. Unter 1. werden relativ umständliche pragmatische Hinweise gegeben, die auch die Spezifik der Satztypverwendung beachten. Darüber hinaus wird die Verwendung von *denn* zur Verstärkung in Fragesätzen sowie nach Relativpronomen und nach einigen Konjunktionen wie *wenn, wie, weil, da* und Adverbien wie *nun* und *so* aufgezeigt. In dieser Funktion wird *denn* durch die bulgarischen Partikeln *че, а, нима, де* übersetzt. In diesem

---

<sup>4</sup> Als Basis für die Kontrastierung dienen hier die in Langenscheidts Großwörterbuch gegebenen Funktionsvarianten von *denn*, weil die Darstellung der Modalpartikeln in diesem Nachschlagewerk von vielen Sprachwissenschaftlern als die informativste und adäquateste betrachtet wird.

lexikografischen Artikel taucht die Angabe <oft unübersetzt> zweimal auf, was für den unerfahrenen Wörterbuchbenutzer irreführend sein könnte.

- (7) warum ~? *че защо?*
- (8) wann ~? *че кога?*
- (9) wo steckt er ~? *а къде се е дянал?*
- (10) was ist ~ los? *какво е станало?*
- (11) weiß ich's ~? *че знам ли?*
- (12) wie er ~ sagte *както каза той*
- (13) so sprich ~ *че говори де!*
- (14) bist du krank? – ach woher ~? *да не би да си болен? – има си хас!; и дума да не става!*

In (7), (8), (9) und (10) wird *denn* in Ergänzungsfragen verwendet. In (7) und (8) kommt es ebenfalls elliptisch vor. Neben den Fragesätzen wird als Beispiel ferner ein Imperativsatz (13) angeführt. In (11) hat die Entscheidungsfrage eher den Charakter einer rhetorischen Frage. Außer der verstärkenden Funktion in Fragesätzen werden jedoch keine näheren pragmatischen Kommentierungen gegeben.

Die zweite Bedeutung weist auf die Verwendung von *denn* in imperativischen Ausdrücken hin – mit bulgarischen Entsprechungen *и така, следователно, тогава именно*, wobei *denn* in Bedeutung von *dann* und in rein adverbialer Funktion gebraucht wird.

- (15) sei es ~! *тогава нека бъде!*
- (16) wohlan ~! *и така хайде!; да бъде тогава!*
- (17) auf ~! *тогава хайде!; и така хайде!*

Die bulgarischen Äquivalente, die für die dritte Bedeutung vorkommen, sind: *действително, наистина, значи, все пак*. In (18) taucht *denn* in einem Aussagesatz auf. Wahrscheinlich geht es in diesem Beispiel um die einigermaßen veraltende Funktion von *denn*, eine Folgerung auszudrücken. Es fehlen aber solche Erläuterungen.

- (18) so ist es ihm ~ gelungen *все пак (действително) му се удаде*

Die vierte Bedeutung mit der bulgarischen Entsprechung *тогава* weist auf einen formelhaften Ausdruck hin.

- (19) wenn schon, ~ *schon ако ще бъде, да бъде*

In EOW wird bei *denn* zwischen drei Wortarten unterschieden: Konjunktion, Adverb und Partikel. Der konjunktionale Funktionstyp des Lemmas wird in zwei Bedeutungen unterteilt. Als Wiedergabemöglichkeiten sind *тъй като, защото, понеже* (für die erste Bedeutung) und *отколкото* (für die zweite Bedeutung) angegeben. Dazu sind zwei Anwendungsbeispiele aufgezählt.

(20) fahr vorsichtig, ~ die Straßen sind glatt! *карай внимателно, защото улиците са заледени!*

(21) schlechter ~ je (zuvor) *по-лош откогато и да било (преди).*

Als adverbiale Verwendung kommt *denn* in <es sei ~ освен ако> vor. Bei der lexikografischen Darstellung von *denn* als Partikel sind vier bulgarische Entsprechungen angegeben: *а, че, нима, де*. Darauf folgt die Kommentierung, dass diese Verwendungsvariante oft unübersetzt bleibt. Weiterhin werden Informationen über die Verwendung von *denn* besonders in Fragesätzen, nach Relativpronomen sowie nach Konjunktionen gegeben.

(22) warum ~? *но защо?, че защо пък?*

(23) was ist ~? *но какво става, какво има?*

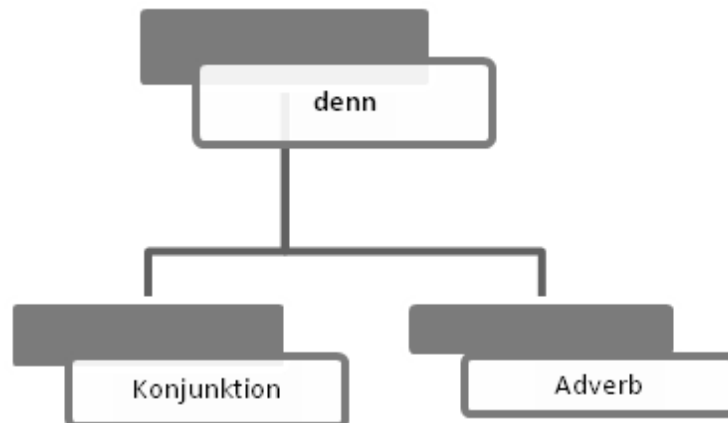
(24) wo ist er ~? (*а*) *той къде е?*

(25) auf ~! *хайде, напред!*

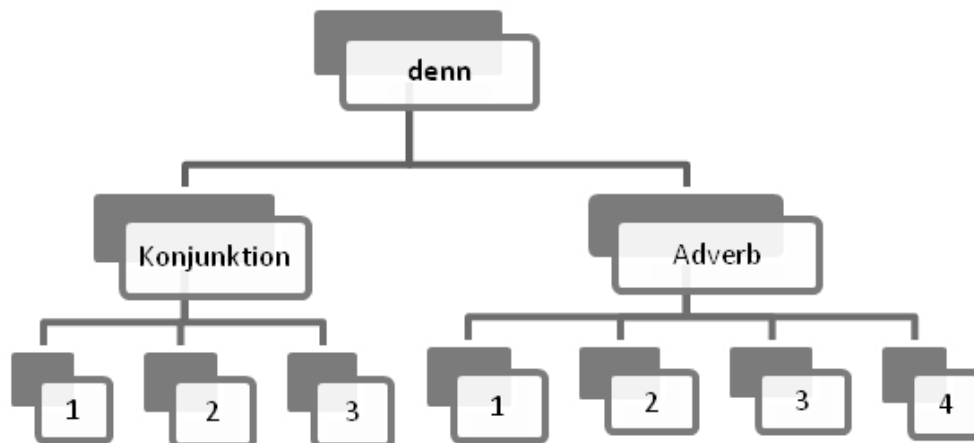
In EOW wird die Zugehörigkeit von *denn* ebenfalls zu der Wortart der Partikeln berücksichtigt. Obwohl in diesem lexikografischen Artikel wieder (wie bei *aber*) eine weitere Untergruppierung fehlt, ist die Gliederung dieses Wörterbuchartikels in Bezug auf die Partikeln am meisten übersichtlich.

	als Konjunktion	als Adverb	als Interjektion	als Partikel
PNUDB	1. тъй като, защото	<i>kein bulgarisches Äquivalent</i>	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>
EDBW	1. тъй като, защото 2. от, отколкото	1. че, а, нима, де 2. и така, следователно, тогава именно 3. действително, наистина, значи, все пак 4. тогава	e!	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>
EOW	1. тъй като, защото, понеже 2. отколкото	<i>kein bulgarisches Äquivalent</i>	<i>als Wortart nicht berücksichtigt</i>	а, че, нима, де

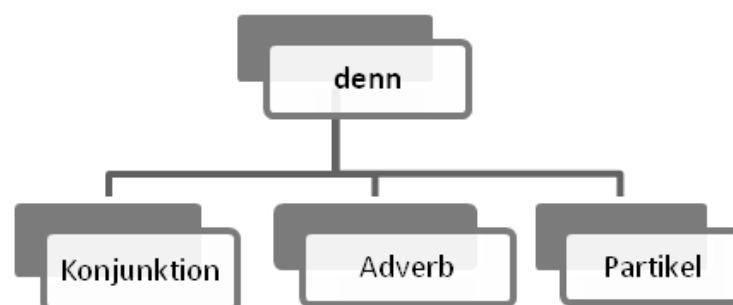
Hierarchische Mikrostruktur von *denn* in PNUDB, EDBW und EOW  
PNUDB:



EDBW:



EOW:



Aus dem Schaubild der hierarchischen Mikrostruktur von *denn* in PNUDB, EDWB und EOW geht hervor, dass es keine Einigkeit bezüglich der Darstellung des untersuchten Lemmas besteht. In den analysierten Wörterbüchern sind außerdem unzureichende syntaktische Angaben und pragmatisch-funktionale Aspekte vermerkt. Die Rolle der Betontheit ist unberücksichtigt geblieben. Es sind auch keine möglichen Partikelkombinationen vorhanden.

### Fazit

In den untersuchten Wörterbüchern werden die Vorkommenstypen der Modalpartikeln meistens den anderen Wortarten untergeordnet. Nur in EOW werden sie als selbstständige Wortart abgesondert. Nirgendwo sind sie aber als eine Subklasse der Partikeln gekennzeichnet. In lexikografischen Beispielen treten die untersuchten Lexeme als Modalpartikeln auf, obwohl sie nicht als solche markiert werden. Die betonten und unbetonten Erscheinungen der Modalpartikeln werden nicht berücksichtigt. Was die Bedeutungsbeschreibung betrifft, werden u. E. keine benutzerfreundlichen Erläuterungen geboten. Meist wird als Hinweis *<unübersetzt>* angegeben ohne weitere pragmatische Kommentierungen, die die jeweiligen Einstellungen des Sprechers einbeziehen. Die Satzartenspezifizität ist auch in der Mehrzahl der Fälle unberücksichtigt geblieben, was die Erschließung und Anwendung der jeweiligen Funktion des Lexems erschwert. Kommentierungen der möglichen Partikelkombinationen sind auch nicht vorhanden.

Die im Rahmen dieser Arbeit vorgenommene Analyse lässt schlussfolgern, dass die deutsch-bulgarischen Wörterbücher die Ergebnisse der Modalpartikel-Forschung nicht zufriedenstellend widerspiegeln.

### LITERATURVERZEICHNIS

- Ayivi 2000:** Ayivi, Ch. K. *Zweisprachige Lexikographie. Zur Adaptation von Wissen in ewe-deutschen und deutsch-ewe Wörterbüchern*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann Verlag, Mehrsprachigkeit / Multilingualism, Band 8, 2000.
- Balan 1940:** Теодоров-Балан, А. *Нова българска граматика*. София: Т. Ф. Чипев, 1940.
- Boyadzhiev, Kutsarov, Penchev 1998:** Бояджиев, Т., И. Куцаров, Й. Пенчев, *Съвременен български език. Фонетика. Лексикология. Словообразуване. Морфология. Синтаксис*. София: ИК „Петър Берон“, 1998.
- Doherty 1985:** Doherty, M. *Epistemische Bedeutung*. Berlin: Akademie-Verlag, 1985.
- Duden 2009:** *Duden. Die Grammatik*. Bd. 4. Hrsg. von der Dudenredaktion. 8., überarb. Aufl. Mannheim, Zürich: Dudenverlag, 2009.
- Feyrer 1998:** Feyrer, C. *Modalität in Kontrast. Ein Beitrag zur übersetzungsorientierten Modalpartikelforschung anhand des Deutschen und des Französischen*. Frankfurt am Main: P. Lang, 1998.
- Franck 1980:** Franck, D. *Grammatik und Konversation. Stilistische Pragmatik des Dialogs und die Bedeutung deutscher Modalpartikeln*. Königstein/Ts.: Scriptor, 1980.

- Helbig 1990:** Helbig, G. *Lexikon deutscher Partikeln*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 1990.
- Hentschel 1986:** Hentschel, E. *Funktion und Geschichte deutscher Partikeln. Ja, doch, halt und eben*. Tübingen: Niemeyer, 1986.
- Kromann, Riiber, Rosbach 1984:** Kromann, H-P., T. Riiber, P. Rosbach. Überlegungen zu Grundfragen der zweisprachigen Lexikographie. // *Germanistische Linguistik. Studien zur neuhochdeutschen Lexikografie V*. Wiegand, H. (Hrsg.), 1984, № 3–6, 159–238.
- Nitsolova 2008:** Ницолова, Р. *Българска граматика. Морфология*. София: УИ „Св. Климент Охридски“, 2008.
- Sandig 1979:** Sandig, B. Beschreibung des Gebrauchs von Abtönungspartikeln im Dialog. // *Die Partikeln der deutschen Sprache*. Weydt, H. (Hrsg.). Berlin, New York: de Gruyter, 84–94.
- Ščerba 1982:** Ščerba, L. V. Versuch einer allgemeinen Theorie der Lexikographie. // *Aspekte der sowjetischen Lexikographie. Übersetzungen, Abstracta, bibliographische Angaben*. Wolski, W. (Hrsg.). Tübingen, 1982, 17–62.

## Wörterbücher

- Deutsch-Bulgarisches Wörterbuch 2007:** *Немско-български речник в два тома*, колектив на БАН, ред. Минкова, Е. София: ЕМАС, 2007.
- Eurodict – Online-Wörterbuch:** <http://www.eurodict.com>.
- Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 2010:** *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Götz, D., G. Haensch, H. Wellmann (Hrsg.). Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt, 2010.
- Pons Neues Universalwörterbuch Deutsch-Bulgarisch 2006:** *Нов универсален немско-български речник*, ред. Денчева, Е., Л. Стайков. Щутгарт, София: PONS, 2006.